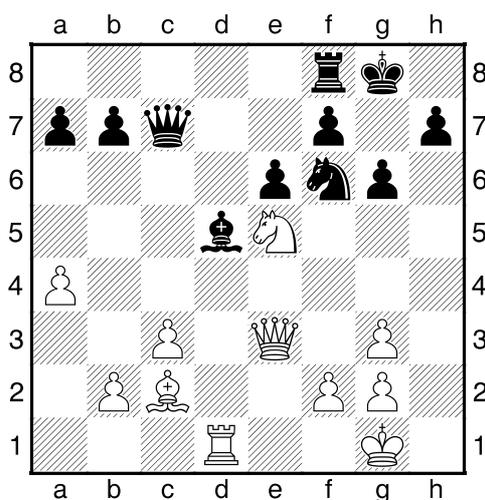


## Verzeih' mir, Inge!

Inge kam nach einem halben Jahr aus dem Copy-Shop, als wir uns wiedersahen, wo sie gerade „Bleistifte gekauft“ hatte. Es gibt dort eine seltene Sorte davon mit drei Silberkanten in fahlem Rot, Grün oder Gelb. Woher ich Inge kenne? Ich kenne sie eben. Von Beruf Bauingenieurin, mehr so Statikerin, hat sie mit dem Schach irgendwann aufgehört, aber kennt sich noch gut aus, und so hatte ich bei unserem letzten Treffen im Sommer auf der Straße erwähnt, dass ich bei einem Simultan gegen Viktor Kortschnoi in der Uni mit antreten würde. Was hatte ich nun zu erzählen? Ich hatte auf klägliche Weise, eigentlich schon in der Eröffnung verloren. Jeden Augenblick konnte mich Inge nach der Partie mit Kortschnoi fragen.

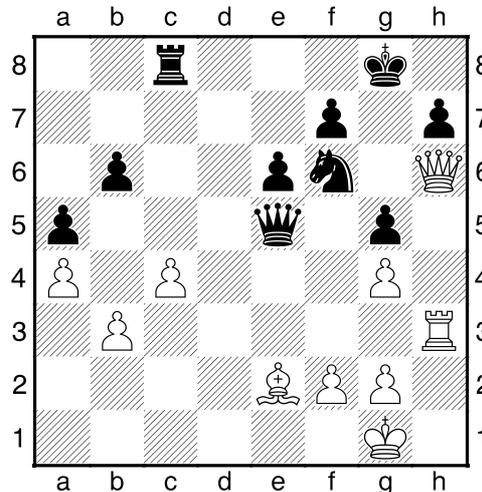
- „Und? Wie ist's dir ergangen gegen *Petrosjan*?“ Dass sie die Spieler verwechselte und Petrosjan wieder zum Leben erweckte, gab mir allen Mut zurück, und ich tastete nach dem Smartphone in der Jacke. - „Na ja, ich bekam die Partie langsam immer besser in den Griff und hatte vielleicht sogar einen kleinen Vorteil, bis ich einen einzigen Fehler machte und im Bauernendspiel schließlich verlor.“

Das „Kowalski“ um die Ecke war gut gefüllt, doch wir fanden noch einen freien Tisch. Inge wollte die Partie sehen. Die Betonpfeiler standen fest im Raum, worin der Geräuschpegel dafür leicht schwankte, aber (solange geöffnet war) keinen Augenblick ganz verebben würde. Wieviel die Leute sich zu erzählen hatten! Wir ließen uns die Zellulofantüte mit dem alten, im Scharnier zerbrochenen Schachbrett und den Figuren geben. Zwischendurch hatte ich die Partie auf dem stillen Ort schnell herausgesucht und mir eingepägt: **1.e4 e6 2.d4 d5 3.Sc3 dxe4 4.Sxe4 Sd7 5.Sf3 Sgf6 6.Sxf6+ Sxf6 7.Ld3 c5 8.0–0 cxd4 9.Sxd4 Le7 10.Lf4 0–0 11.c3 Sd5 12.Lg3 Lf6 13.Sf3 Ld7 14.De2 Da5 15.a4 Lc6 16.Sd2 Dd8 17.Sc4 g6 18.Tfd1 Lh4 19.Se5 Lxg3 20.hxg3 Dc7 21.Lc2 Tad8 22.Td4 Sf6 23.Tad1 Td5 24.Txd5 Lxd5 25.De3**



**25.... Le4!** – „Stark!“, fand Inge meinen Zug. Um den weißen Druck auf den Damenflügel abzuschütteln, kam mir die Möglichkeit dieser Abtauschaktion gelegen. Spielbar für mich wären sowohl 26.Lxe4 Dxe5 a) 27.Lxb7 Dxe3 28.fxe3 Tb8 29.Lf3 Txb2 als auch b) 27.Lf3 Dxe3 28.fxe3 b6. **26.Sd7 Sxd7 27.Lxe4 Sf6 28.Lf3 b6** - „Sein Läufer ist abgemeldet. Hätte

hier lieber mit Schwarz gespielt“, fand meine Begleiterin. **29.Dd4 Kg7 30.c4 Tc8 31.b3 De7 32.Dc3 a5 33.De5 Db4 34.Td4 Tc5 35.De3 Tc8 36.Th4 Dc5 37.Dh6+ Kg8 38.g4 g5!** Inges Augen leuchteten. Sie schien es nicht zu bereuen, mit ins Kowalski gekommen zu sein. **39.Th3 De5 40.Le2**



**41.... Td8?** - „Ich dachte, es könne nicht falsch sein, den Turm auf ein besseres Feld zu stellen“, sagte ich. Inge antwortete: - „Doch wichtiger ist die Sicherheit des Königs. Hättest du nicht mit **41.... Kh8**, danach **Tg8-g7** und **Sg8** die beste Statik erreichen und den härtesten Beton anrühren können?“ Ich konnte ihr nur Recht geben. **41.Te3 Df4 42.g3 Sxg4 43.Lxg4 Dxg4 44.Te5** – „Was für ein Pech für dich, dass das geht!“, bemerkte sie. Nach dem Damentausch hatte ich nun natürlich ein schlechtes Endspiel. **44.... Dd4 45.Txg5+ Kh8 46.Th5 Dg7 47.De3 Dd4 48.Dxd4+ Txd4 49.Tb5 Td6 50.Kf1 Kg7 51.Ke2 Tc6 52.c5!** Der entfernte Freibauer entschied nun. **52.... Txc5 53.Txc5 bxc5 54.Kd3 e5 55.Kc4 f5 56.Kxc5 h5 57.b4 axb4 58.Kxb4 f4 59.a5 e4 60.Kc3 e3 61.Kd3** und ich gab auf.

- „Trinken wir ein Glas Wein und zeigst du mir die Bleistifte?“, fragte ich Inge. Irgendwann, bei der nächsten Begegnung, werde ich ihr alles erzählen - oder sie liest die Geschichte hier. *(Die Partie Gennadi Kusmin – Tigran Petrosjan, Leningrad 1977, fand sich kommentiert bei Alexej Suetin, Schachstrategie für Fortgeschrittene, Bd. 1, Berlin 1983, S. 47-49.)*